



Klagenfurt, 2. Juli 2019

Statement des Apostolischen Administrators der Diözese Gurk, Militärbischof Dr. Werner Freistetter

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse!

Ich möchte mich zuerst bei den Verantwortlichen der Diözese Gurk-Klagenfurt, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und bei den Kärntner Gläubigen für den offenen Empfang bedanken. Das vereinfacht den Beginn meiner Tätigkeit hier in Kärnten sehr, und es ist mir bewusst, das ist nicht selbstverständlich.

Papst Franziskus hat mich mit vergangenem Freitag zum Apostolischen Administrator der Diözese Gurk-Klagenfurt ernannt. Wie Sie sich vorstellen können, ist diese Bestellung auch für mich selbst überraschend gekommen. Als ich gebeten worden bin, die laufenden Amtsgeschäfte der Diözese vorübergehend zu übernehmen, habe ich mir diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Letztendlich war es für mich, als Bischof, aber die einzige mit meinem Gewissen vereinbare Möglichkeit, der Bitte des Papstes nachzukommen.

Diese Aufgabe, die viel Sensibilität und Sorgfalt erfordert, wird nicht einfach werden, und ich bin in besonderer Weise auf das Vertrauen und die Erfahrung der Diözesanleitung angewiesen. Ich habe seit dem vergangenen Wochenende eine Reihe persönlicher Gespräche mit Menschen, die für die Diözese tätig sind, geführt und auch ausführlich mit Engelbert Guggenberger gesprochen. Wir kennen einander ja auch schon lange persönlich gut. Ich habe ihn auch gebeten, mir in der kommenden Zeit beratend zur Seite zu stehen.

In meiner Laufbahn als Militärseelsorger war ich immer wieder bei Einsätzen des Österreichischen Bundesheers im In- und Ausland tätig. Durch diese Erfahrungen habe ich gelernt, mir ein Bild von neuen, unbekanntem Situationen zu machen und diesen mit Offenheit und Zuversicht zu begegnen. Und ich habe auch gelernt, den Menschen zuzuhören, ein offenes Ohr für ihre Nöte zu haben. Ganz besonders in schwierigen Zeiten. Dieses „Zuhören“ sehe ich als einen Teil meiner Aufgabe hier in Kärnten.

Durch die sehr offenen Gespräche während der vergangenen Tage ist mir deutlich bewusst geworden, wie viele Irritationen und auch Verletzungen Menschen erfahren mussten. Umso mehr sehe ich es als eine Verpflichtung an, diese Menschen ernst zu nehmen, was aufklärungsbedürftig ist, mit aller gebotenen Sorgfalt aufzuklären, und so in einer offenen und ehrlichen Auseinandersetzung Wege zur Versöhnung und Heilung zu finden. Wichtige Schritte zur Aufarbeitung wurden bereits unternommen. Aus meiner Erfahrung weiß ich, dass solche Prozesse Zeit brauchen, um wirksam zu werden. In meiner Funktion als Apostolischer Administrator möchte ich einen Beitrag dazu leisten. Und ich bin überzeugt, dass gerade in schwierigen Zeiten Behutsamkeit und Bedacht in Worten und Taten von großer Wichtigkeit sind.

Dabei geht es auch darum, dem neuen Bischof hier in Kärnten den Boden zu bereiten. Vom Apostolischen Nuntius habe ich die Zusage, dass die Ernennung eines neuen Bischofs für die Kärntnerinnen und Kärntner zügig erfolgen soll. Bis es soweit ist, wünsche ich mir, dass es uns gemeinsam gelingt, diesen Weg ein Stück weit zu ebnen. Aufgerissene Gräben müssen überbrückt werden, auch wenn es nur gelingt, eine Behelfsbrücke zu bauen. Aber auch das kann eine große Hilfe sein. In diesem Sinne bitte ich die Kärntner Katholikinnen und Katholiken um ihr Vertrauen.

Vielen Dank!